

Erfahrungsbericht

Erasmusaufenthalt in Wien

WiSe 2015/16

Ägyptologie und Musikwissenschaft

Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung)

Nach meinem dritten Semester des Studiums der Ägyptologie und Musikwissenschaft an der JGU habe ich für mich beschlossen, die Chance zu nutzen, noch während des Bachelors ein Auslandssemester zu absolvieren. Nach dem ersten Gespräch mit meiner Erasmuskordinatorin Frau Lepsi stand fest, dass ich mein 5. Semester in Wien verbringen möchte. Ich habe mich für diese Uni entschieden, da sie sowohl für mein Neben- als auch für mein Hauptfach sehr gute Spezialisierungsmöglichkeiten bietet. Nach meiner erfolgreichen Bewerbung über die Ägyptologie konnte ich mit der Planung meines Aufenthalts beginnen.

Zuerst einmal galt es sich um die passenden Veranstaltungen zu kümmern, da mir nur noch wenige Module fehlten. Nach schriftlicher und telefonischer Korrespondenz mit der zuständigen Koordinatorin in Wien konnte ich mein Learning Agreement aufstellen. So war es mir möglich, meine Kenntnisse in der Musikethnologie und den altägyptischen Sprachen zu vertiefen.

Unterkunft

Ich habe mich schon frühzeitig in diversen Gruppen in sozialen Netzwerken nach einer passenden Wohngemeinschaft umgeschaut, da ich nicht nur die Uni sondern auch die Wiener kennenlernen wollte. Erstaunlich schnell habe ich eine Mädels-WG gefunden, die mich angenommen hat. Das Zusammenleben in einer 3er WG bietet einige Vorteile, fordert aber natürlich auch eine gewisse Kompromissbereitschaft. Auch die privaten Erfahrungen während des Semesters haben mich geprägt und vorangebracht.

Der Umzug war ebenfalls einfacher als gedacht: Mit einem Backpacker-Rucksack, einem Reisekoffer und zahlreichen Stücken an Handgepäck machte ich mich auf den Weg nach Frankfurt am Main, von wo aus ich über Nacht sehr angenehm mit einem Fernbus nach Wien reiste.

Wie in jeder Stadt gibt es auch in Wien ein paar besonders studentenfreundliche Ecken bzw. in diesem Fall Bezirke. Ganz Wien ist in über 20 Bezirke eingeteilt. Das Zentrum ist der 1. Bezirk mit der Ringstraße und sämtlichen Sehenswürdigkeiten. Das hat natürlich seinen Preis. Ich würde den 2./3. Bezirk oder 9./10./19. Bezirk empfehlen, da viele Institute und Bibliotheken in diesem Bereich liegen. Allgemein sollte man darauf achten, dass immer eine U-Bahn oder zu mindestens eine Straßenbahn in der unmittelbaren Nähe verkehrt. Das öffentliche Nahverkehrsnetz ist sehr gut ausgebaut, wenn man sich erst einmal eingelebt hat. Noch ein klein abschließender Hinweis: Das Semesterticket, das separat erworben werden muss, ist lediglich für die Zeit der Vorlesungszeit und den Bereich der Kernzone gültig. Man benötigt beispielsweise, um zum Flughafen zu gelangen, ein zusätzliches Ticket.

Studium

Nach einer dreiwöchigen Schonzeit, in der ich das wunderschöne Wien mit seinen ganzen Facetten und viele liebe Menschen kennenlernen durfte, startete am 1.10. das Semester. Ich belegte in der Ägyptologie einige Sprachkurse und eine Kunstvorlesung, in der Musikwissenschaft Veranstaltungen zu Thematiken der Ethnologie innerhalb der Musikwissenschaft. Da beide Fachrichtungen zu den „Orchideen-Fächern“ zählen, waren die Teilnehmerzahlen verhältnismäßig gering, wodurch ich schnell Anschluss fand und aufkommende Fragen direkt geklärt werden konnten.

Einmal im Monat findet der „Ägyptologenstammtisch“ statt, bei dem man sich noch näher kennenlernen und austauschen kann. Natürlich kreisen die Gesprächsthemen häufig um die Wissenschaft aber auch ein paar hilfreiche Tipps zur Freizeitgestaltung kommen nicht zu kurz.

Die Universität ist vergleichbar mit Mainz über einen größeren Teil der Stadt verteilt. So befindet sich das alte imposante und repräsentative Gebäude der „Hauptuni“ direkt am Ring. Dort findet man das International Office. Der Campus dagegen liegt 5min zu Fuß entfernt in einem ehemaligen Krankenhaus (diverse Institute z.B. Musikwissenschaft). Die Ägyptologie beispielsweise ist nicht fußläufig erreichbar und liegt somit, wie auch in Mainz, abseits des „Ameisenhaufens“ auf dem Campus. (Zu empfehlen ist ein Mittagessen in der Mensa des NIG zwischen Hauptuni und Campus mit einem beeindruckenden Blick über Wien.)

Ich persönlich konnte dem Stoff gut folgen und somit auch die Abschlussklausuren ohne Probleme bewältigen, da die Sprache keine Barriere darstellte. Obwohl man sich als Deutsche schon an die eine oder andere neue Vokabel gewöhnen sollte. Darauf bestehen die lieben Wiener mit einer gewissen Bestimmtheit (Sahne = Obers, Quark = Topfen, Januar = Jänner, häufiger Gebrauch von „ur“ z.B. „urlieb“ etc.).

Alltag/Freizeit

Wien ist ja bekannt für sein reiches Kulturangebot. Egal ob Musikfan, Kunstkenner, Architekturspezialisten, Musicalbegeisterte und allgemein historisch Interessierte werden mit Sicherheit in der österreichischen Hauptstadt fündig. Ich möchte nur einige Highlights auflisten.

Beispielsweise hat es mich, bedingt durch die Musikwissenschaft, häufig in die Opernhäuser gezogen. Sowohl die Volks- als auch die Saatsoper bieten Stehplatzkarten um 3-6€ an. Im ersten Moment klingt das nach einem Widerspruch aber dieser Verdacht konnte sich nicht bewahrheiten. Natürlich steht man 2-3 Stunden, jedoch tut das dem musikalischen Erlebnis keinen Abbruch. Sehr empfehlenswert!

Auch das Kunsthistorische (KHM) und Naturhistorische Museum am Theresienplatz sind Höhepunkte der Kulturwelt in Wien. Für mich als Ägyptologin hat es sich z.B. ausgezahlt eine Jahreskarte für das KHM zu erwerben, da sich diese schon ab dem dritten Besuch lohnt. Die Sammlung enthält nicht nur ägyptische und griechische Abteilungen sondern auch eine große Bildergalerie in denen zahlreiche große Meister vertreten sind und auch die „Schatzkammer“



Abbildung 1: Blick von der Dach-Mensa des NIG auf die Votivkirche und die Skyline

der Habsburger mit einigen goldig glänzenden Highlights. Auch ein Besuch in der Albertina ist empfehlenswert.

Für einen Besuch lohnen sich auch immer die Parks, Gärten und Grünanlagen. Nicht nur die großen Schlossgärten, wie Schönbrunn und Belvedere oder der grüne Prater eignen sich, um einfach mal die Seele baumeln zu lassen und vom Unialltag abzuschalten.

Es mag etwas makaber klingen aber auch den Zentralfriedhof sollte man gesehen haben. Als ich ihn an einem trüben Januarnachmittag besuchte, begegnete ich nicht nur Mozart, Beethoven, Schönberg, Falco und Udo Jürgens sondern auch zwei wilden Rehen auf dem alten jüdischen Friedhof.



Abbildung 2: Blick von der Gloriett im Schlosspark Schönbrunn auf Wien

Abschließend noch ein kleiner Tipp: die Straßenbahnlinie 71 ist die günstige Alternative zum Sightseeing- Bus. So bin ich während meines Aufenthalts jeden Morgen an den Sehenswürdigkeiten Wiens vorbeigefahren (Zentralfriedhof, Karlskirche, Saatsoper, Kärntner Straße, Stephansdom, Hofburg, KHM, Maria Hilferstraße (kurz Mahü), Parlament, Rathaus, Burgtheater, Freyung, Universität/Schottentor (mit U2 zur Messe/Prater))

Da ich auch in Deutschland in Chören singe, habe ich mir schon in der ersten Woche in Wien einen Chor gesucht, in dem ich mehr als herzlich aufgenommen wurde und bis zu meiner Abreise viel Spaß bei den wöchentlichen Proben und Konzerten hatte. Auch das Sportangebot der Universität Wien ist breit gefächert. Von den üblichen Gymnastikkursen über Yoga bis hin zu Extremsportarten wird zu einem kleinen Betrag alles angeboten, was das Sportlerherz begehrt.

Kulinarisch muss man wahrscheinlich nicht viel erklären. Man kennt und liebt die österreichische Küche. Ein paar Tipps: Kaffeehäuser lohnen sich immer, hier gibt es auch herzhaftere Gerichte, wobei die Kaffeekultur in Wien allgemein sehr gepflegt wird. Zur Zeit des Heurigen muss man mal in Grinzing gewesen sein. Und ab November ist Wien sowieso ein riesiger Weihnachtsmarkt, auf dem man von den Gerüchen der leckersten Köstlichkeiten verfolgt wird.

Fazit

Ich würde es jederzeit wieder tun!

Mein Auslandssemester war eine tolle Erfahrung. Ich bin froh, dass ich so viele nette und herzliche Menschen und Kollegen kennen lernen durfte, die ich nun meine Freunde nenne. Auch aus wissenschaftlicher Sicht lohnt es sich immer seinen Horizont zu erweitern, um Schwerpunkte und das eigene Profil zu bilden/festigen und neue Kontakte zu knüpfen.